

GUTRATER RITTERSCHAFT ZUE HOHENWERFEN:

Dies Kapitel war wahrlich romantisch



Zum Romantischen Kapitel hatte die Ritterschaft am Samstag, dem 16. Tage im Nebelmond, geladen. Etlich Gäste waren dazu angesprengt, so jene der Tafelrunde der Ritter zue Randeck, der Kuerenberger Ritterschaft, dem Clan der O'Kleys, der Familia Canem Nigrum und der Ritterlichen Gesellschaft zur Haderburg. Nicht zu vergessen die große Anzahl eigener Sassen. Zeremoniar Tassilo von Titaminga eröffnete das Kapitel und bat die Musici, Frau Marion und Frau Katja vom Duo „Sumerluft“, die Sassen mit einem ihrer Lieder zu erfreuen. Beeindruckend, wie die beiden Frauen mit den Harfen, Flöten und ihren zauberhaften Stimmen eine so stimmungsvolle Musik zu Gehör bringen können.

Es wurde alsdann nach dem Burghauptmann gerufen. Ritter Michael der Trauner trat gemeinsam mit dem Knappen Emmerich in den Saal, verkündete die Schließung der Burg und brachte das Licht an den Hochsitz und an die Herdbänke.

Großmeister Tassilo von Lebenau entflamte alsdann die Kapitelkerze mit einem schönen Spruch. Predikant Knappe Geroldius entzündete die Freundschaftskerze. Die namentliche Vorstellung der ritterlichen Gesellschaft nahm Cancellarius Chunrat der Gärr vor. Insgesamt waren 43 der Sassen zu nennen. Der Gebietige Ulrich von Cheltz verkündete den Burg- und Bannfrieden mit den schrecklichen Strafen, die für ein ungehöriges Benehmen drohten. ⇨







Zum Dessert hatten Burgfrau Isolde von Lebenau und Michael der Trauner eingeladen und die Sassen ließen sich dieses wohl schmecken.

Dann wurde Emanuel von Rossenheim an den Hochsitz gerufen. Der Cancellarius verlas den Text der Urkunde, die ihm anschließend überreicht wurde. Es wurde darin bestätigt, dass ihm das Ehrenkreuz der Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen verliehen wird, da er der Ritterschaft durch viele Jahre aufrichtige Freundschaft entgegen gebracht hat. Großmeister Tassilo von Lebenau legte ihm danach das Ehrenkreuz um und bedankte sich für die erwiesene Freundschaft.

Überrascht und dann sehr gerührt nahm Emanuel von Rossenheim diese Ehrung entgegen – sie bereitete ihm sichtlich große Freude! Mit lautem „Trifach Wacker“ fand diese Ehrung einen gebührenden Abschluss.

In weiterer Folge wurde nun die Burgmaid Leonie an den Hochsitz gerufen. Sie sollte die Ernennung zur Freifrau erhalten. Auch hier verlas der Cancellarius den Text der Urkunde, die diese Ernennung bestätigte. Der Großmeister, ihr Ahnherr, bedachte sie mit einer roten Rose, die sie sehr freudig entgegennahm. Als Wappen hatte sie sich das Lebenauer Wappen ausgesucht, das nun schon die

Großeltern und ihr Bruder mit Stolz tragen. Sie stellte sich nun vor. „Wir benamsen uns Freifrau Eleonore von Lebenau mit dem Wahlspruch: „Was wir wissen, ist ein Tropfen, was wir nicht wissen, ist ein Ozean!“ Auch sie wurde mit einem „Trifach Wacker“ in der Ritterschaft begrüßt.

Von Burgfrau Astrid von Trauner, die sie auf dem Weg zur Freifrau begleitet hat, erhielt sie ein Halskettchen mit silbernen Kreuz und einem Schmuckstein und eine alte geschnitzte Schmuckschatulle mit integriertem Spiegel. Beide, der Ehrenkreuzträger und die Freifrau, wurden in der folgenden Pause „zum Kuss herumgereicht“. ⇨





Mit Musik begann der nächste Teil des Festkapitels. Dann rief der Zeremoniar nach dem Kellermeister. Lienhart von Lebenau kam mit einem Krug Rebsaft herbei und mit einem feinen gereimten Spruch verkündete er die Gift- und Keimfreiheit des Weins, was er mit dem Kellertrunk bewies. Dann stellte er den Krug auf dem Hochsitz ab, denn die ritterlich Kirch' in Gestalt des Predikanten Geroldius wollte den zustehenden Zehent entnehmen. Vorher segnete dieser den Inhalt des Kruges und verkostete alsdann den Rebsaft. Eine Predigt über die Völlerei hielt er danach, denn diese gilt als

eine der sieben Todsünden, die die Sassen vom Himmel fernhalte. Das Verstecken vor Gott war aber im Mittelalter sehr verbreitet. Alles was im Wasser lebt wurde so zum Fisch. Mit den Worten „Baptisto te carpem“ (Ich taufe dich Karpfen), hat ein Abt den Spanferkelbraten gesegnet. Und „Flüssiges bricht das Fasten nicht“ gab das Bier zum Genuss frei! Dann schritt der Predikant zum Pfründgang, Die Sassen zeigten sich freigiebig, so gab es Ablass bis zum Weihnachtsfeste. Der Predikant hatte auch kleine Geschenke mitgebracht, Walnüsse und Lebkuchen ließen sich die Sassen schmecken! ⇨





Nun führte Tassilo von Titamaninga durch das alte Zeremonium des Freundschaftstrunkes. Der Kellermeister schenkte für jeden Vertreter der Ritterschaften ein Glas mit Rebsaft ein. Diese stellten sich mit Namen und Wahlspruch vor und allesamt waren voll des Lobes für das romantische Kapitel. Für die Burg- und Freifrauen sprach Burg-

frau Isolde von Lebenau. Besten Rebsaft hatte der Großmeister der Ritterlichen Gesellschaft zur Haderburg mitgebracht, den er an Tassilo von Lebenau überreichte. Alle Sassen, die seit dem Sommerkapitel ihren Aufdieweltkommens- tag feiert hatten, wurde vom Großmeister nachträglich gratuliert. Norbert von Wartenfels brachte nun das Lied „Arbor“ (Baum) zu

Gehör, das er gedichtet und vertont hatte.

Es wurde eine Freundschaftskette gebildet und das Gutraterlied angestimmt. Der Burghauptmann öffnete das Burgtor, warnte aber die Sassen vor den Schergen, die auf den Straßen lauern.

Das Gaudium konnte beginnen!

*Bericht: Chunrat der Gärr
Bilder: Astrid von Trauner*

